

Sobald uns die Fregatte bemerkte, wurden sammtlich Boote abgeschickt, um uns abzuholen. Ich gelangte Abends spät bei ziemlich hoher See in einer überladenen Schuppe glücklich an Bord, wo uns die Offiziere aufs freundlichste empfingen und bewirtheten. Ich legte mich in meinen Mantel gehüllt an eine Bank, wo ich bald einschlief. Kurz darauf wurde ich durch den schrecklichen Ruf „Feuer an Bord“ aufgeweckt. Glücklicherweise konnte dasselbe im Entstehen verhindert werden. Der Kapitän verwunderte sich über die Kaltblütigkeit unserer Leute, einer zusammengerafften Truppe von Soldaten aller Nationen.

In Messina angelangt, wurden eine Anzahl Soldaten, welche für die Regimenter von Wattenwyl und von Roll bestimmt waren, ausgeschifft. Ich fand dort viele Berner Offiziere vom Regiment von Wattenwyl. Wir legten noch einmal in Syrakus an, um unsern Kapitän, der eine Lustreise auf den Aetna machte, zu erwarten.

Wir langten endlich nach einer Ueberfahrt von beinahe drei Monaten in Malta an (1811). Das Regiment war in der Floriana kasernirt. Dort traf ich mit meinem Bruder Franz zusammen, der sehr besorgt um mich gewesen war, da er mich auf der *unglücklichen Flotte* wusste, welchen Namen dieselbe in den Zeitungen trug. Ich wurde von allen Offizieren auf das freundschaftlichste empfangen und fühlte mich bald zu Hause, glücklich und mit meinem Loose zufrieden. Mit fünf andern jungen Offizieren lebte ich in grösster Eintracht. Wir vergnügten uns mit Ausflügen zu Pferd und zu Wasser, indem wir andere Forts und Kasernen besuchten. Obschon Malta als eine treffliche Kriegsschule galt, wurden wir nicht durch unnützen Kamassendienst gequält. Exerzirt wurde nur in den frühesten Morgenstunden. Ausserhalb des Dienstes und bei Tische (mess) war man in einem leichten weissen Stoff gekleidet und trug statt des Degens eine dolchartige Waffe. Nach zwei in dieser Art verlebten Jahren waren wir des jetzigen Einerleis herzlich müde und sehnten uns nach einem thätigen Wirkungskreise.

Endlich langte der uns jungen Offizieren höchst willkommene Befehl an, das Regiment nach Canada einzuschiffen (1813). Dasselbe war 1100 Mann stark und wurde in drei Kriegsschiffe vertheilt, die durch Entnehmen eines Theils der Mannschaft und Kanonen in Transportschiffe verwandelt waren. Der *Regulus* war ein Zweidecker (Linien-schiff), die *Melpomene* eine grosse und der *Dorcas* eine kleine Fregatte.

Mitte Mai 1813 gingen wir unter Segel. Der Gouverneur hatte nur auf unsere Abreise gewartet, um die Insel unter Quarantaine zu erklären, da die Pest ausgebrochen war, welche später tausende von Menschenleben dahintrug. Glücklicherweise zeigten sich bei uns keine Spuren davon. Wir brachten die Nacht nach Gibraltar,